

VII DER WAGEN

Der Weg des Bewusstseins in eine neue Zeit

Von Ursula Sammann

„Der Wagen“ ist eine Tarot Karte, die eher unauffällig wirkt. Doch bei genauerem Hinsehen werden wir erkennen, dass sie äußerst kostbare Schätze in sich birgt. Ihre wesentliche Botschaft ist, dass wir nicht umhin kommen, bewusster mit unseren Energien hauszuhalten und zu lernen, sie gezielt in eine Richtung zu lenken, die uns stärkt und unsere Seele nährt. Denn als Kinder der Leistungsgesellschaft und ihrer Normen haben wir uns in selbstzerstörerischen Mustern verfangen und brauchen einen Wertewandel weg vom Materialismus, hin zu einer neuen Lebensqualität. Dazu gehört die Entwöhnung von der Alltagsdroge Stress. Schließlich spricht nichts dagegen, das Leben entspannter anzugehen. Bisher selbstverständliche Prioritäten wie Konsumfreude und Wohlstandstreben sind definitiv passé.

Der Wagen weist uns den Weg. Er richtet uns nicht nur neu aus, sondern gibt uns auch klare Hinweise, wie wir ihn finden. Sich darauf einzulassen, bewirkt einen tiefgreifenden Bewusstseinswandel, den Aufbruch in eine neue Zeit. Seit der Pandemie herrscht ein neuer Zeitgeist. Türen die schon geöffnet waren, wurden endgültig aufgestoßen. Die Frage, was wir wirklich brauchen oder nicht, ist auch aufgrund des Klimawandels in den Vordergrund gerückt. Im Lockdown haben Viele unfreiwillig Entschleunigung erfahren und kamen mangels Ablenkung seit langem einmal wieder zur Ruhe. So konnten sie feststellen, dass sie weniger brauchen, als sie es gewöhnt sind. Das hat ein Umdenken bewirkt.

Die Aussage des Wagens hat eine heilsame Kraft. Sie wirkt wie der stete Tropfen, der den Stein höhlt, und ist sehr aktuell. Je mehr Menschen sich für seine Botschaft öffnen, desto größer ist ihre Tragweite. Konsequenter umgesetzt, entzieht sie dem Materialismus seine Grundlage und macht deutlich, dass es keinen anderen Weg gibt, als einen ressourcenorientierten Umgang mit unserem Planeten.

Das Thema: Entscheidend ist die Position des Wagens als siebte Karte der großen Arkana. „Die Sieben ist

eine Zahl, die sich aus den Ebenen der Drei und der Vier ergibt.“¹ Die Vier repräsentiert die stabilisierende Ordnung unserer Welt und wird hier als Wagen dargestellt. Die Drei ist die Zahl der geistigen und spirituellen Dimension, hier in der Gestalt des Wagenlenkers. Beide verschmelzen in der Sieben zu einer Einheit, die das gesamte Spektrum unseres Seins umfasst. Gemeinsam symbolisieren sie den menschlichen Mikrokosmos.



Der Wagen, der von den Kräften des Makrokosmos² gezogen wird, erfordert straffe Zügel, um nicht vom Weg abzukommen. Es ist die Aufgabe des Wagenlenkers die verschiedenen Kräfte zu harmonisieren. Die Fähigkeit, sich zu orientieren³, ist das zentrale Thema dieser Karte. Die Herausforderung ist, klar zwischen dem inneren Erleben und dem äußeren

Geschehen zu unterscheiden. Die energetische Balance des permanenten Austauschs zwischen den

¹ Sammann, Ursula, Seelenlandschaft Horoskop, bod Verlag 2018, Zitat S. XIII

² Der große Raum, der alles umgibt

³ Im Buddhismus unterscheidendes Gewahrsein genannt

Welten des Innen und des Außen ist eine hohe Kunst. Eine der grundlegenden Lektionen lautet, dass das Innenleben unbedingt stärker zu gewichten ist. Es ist in der Konsequenz der Ausgangspunkt aller Aktivitäten im Außen. Die Zentrierung, die eigene Mitte und das Bewusstsein für die feine Grenze dazwischen wahrzunehmen, erfordern Konzentration und Präsenz.

Die Grenzthematik dieser Karte ist komplex. Einerseits geht es darum, respektvoll mit unseren Grenzen umzugehen und die zur Verfügung stehenden Energien realistisch einzuschätzen. Andererseits ist die Abgrenzung nach Außen ein wichtiges Thema. Viel zu oft prägt das äußere Geschehen unser Erleben, sind wir fremdbestimmt und außer uns. Sobald wir in unserer Mitte sind, sind wir nicht mehr so leicht zu überrumpeln. Wir spüren genauer, was gerade mit uns geschieht und ob wir das wirklich wollen. Die verschiedenen Ebenen in uns haben ebenfalls Grenzen. Diese spielen bei der vertiefenden Deutung, die Aspekte der Heilung mit einbezieht, eine wesentliche Rolle.

Ein guter Wagenlenker baut eine verlässliche Beziehung zu seinem Wagen auf. Er ist in der Lage, Reparaturen durchzuführen. Als Stimulationsjunkies haben wir jedoch die Tendenz, es nicht lange mit uns selbst auszuhalten. Wir können uns fragen, wieviel wir noch selbst reparieren. Der Wagen ermahnt uns, dass es gerade dann, wenn es uns nicht so gut geht, wichtig ist uns zurückzuziehen, das Tempo zu drosseln und uns zu kümmern. Ohne einen liebevollen, achtsamen Umgang mit uns selbst geht es nicht. Er sollte die Grundmelodie des Zusammenspiels von Körper, Geist und Seele sein.

Die verschiedenen Aspekte der Orientierung sind der Rahmen, innerhalb dessen sich der Wagenlenker bewegt. Er ist vollständig, wenn wir die Grenzen dessen, was wir beeinflussen können, anerkennen. Eine unserer schwierigsten Lektionen ist der Umgang mit all dem, was jenseits unseres Einflusses liegt. Hierzu gehört zum Beispiel der Alterungsprozess, der dem Wagenlenker ein geschicktes Navigieren abverlangt. Je mehr wir den Wagen in den Griff bekommen, desto mehr Spielraum haben wir. Das ist Gold wert.

Das Bild: Wir sehen einen zweirädrigen roten Streitwagen⁴, der von einem blauen, an vier Pfosten befestigten Baldachin überdacht ist. Im Zentrum der Karte befindet sich ein männlicher Wagenlenker in Meditationshaltung. Auf seiner goldenen Rüstung sind zehn

blaue Punkte zu sehen. Seine Hände halten eine Art Pokalscheibe vor den Solarplexus, deren Farben Blau und Rot mit denen des Wagens korrespondieren. Das Visier des Wagenlenkers ist geschlossen. Sein Blick ist auf die Köpermitte ausgerichtet, seine Gestalt ist hinter einer goldenen Rüstung verborgen. Im Hintergrund sehen wir weiße, klar strukturierte, kleiner werdende Kreise. Der äußerste Kreis ist blau. Auf dem Helm des Wagenlenkers befindet sich ein Krebs. Der Wagen steht auf einem braunen Plateau. Er hat vier unterschiedliche Zugtiere.

Symbolik und Zuordnungen: Die Farben Blau und Rot symbolisieren die Elemente Wasser/weiblich und Feuer/männlich. Die Farbe Gold der Rüstung entspricht dem alchemistischen⁵ Prozess der Verschmelzung von Wagen und Wagenlenker zu einer harmonischen Einheit. Braun ist der Erde zugeordnet und Weiß der göttlichen Ebene. Die Farben Weiß und Grau der vier Cherubim⁶ Engel, Adler, Löwe und Stier entsprechen den hellen und den dunklen Zeiten, die unser Leben ausmachen. Die vier Pfosten halten das vollkommene Gleichgewicht des Wagenlenkers aufrecht, indem sie ihn mit der göttlichen Energie verbinden. „Crowley zufolge hat der Baldachin die nachthimmelblaue Farbe von Binah, ... die wie die Hohepriesterin ein Aspekt der Großen Göttin ist.“⁷

Der Wagenlenker übt keine weitere Aktivität aus, als auf seine Mitte zu achten und die Schale zu halten, die den heiligen Gral⁸ symbolisiert. Die Tatsache, dass sein ganzer Körper bedeckt und somit verborgen ist, zeugt von seiner tiefen Spiritualität. Seine Rüstung ist die des heiligen Kriegers⁹. Er kennt den Weg zur Erleuchtung und weiß um die Achtsamkeit, den dieser erfordert. Seine Aufgabe ist es, die erlösende Botschaft, gleich einem Buddha, den Menschen nahezu bringen.

Das Sternzeichen Krebs, dessen Herrscher der Mond ist, ist das kardinale¹⁰ Zeichen des Wassers. Die damit einhergehende intuitive, weibliche Energie ist ein

⁵ Alchemie ist die Wissenschaft, in der edle von unedlen Metallen getrennt werden. Das ist als Metapher zu verstehen. Erkenntnisse auf dem spirituellen Pfad sind Gold wert.

⁶ Cherubim: ein im Alten Orient und im Alten Testament geflügeltes Mischwesen, Quelle Wikipedia

⁷ Banzhaf, Hajo, Akron – der Crowley Tarot, Hugendubel 1991, S. 54

⁸ Der heilige Gral ist der Ort, wo Leben gegeben und genommen wird.

⁹ Der heilige Krieger, hier der Samurai, ist ein asiatisches Bild für den Mut den, spirituellen Pfad zu gehen.

¹⁰ Kardinal-Beginn, Fix-Mitte und Labil-Auflösung sind die drei Qualitäten der Sternzeichen eines Elements.

⁴ Die Originalbezeichnung „the Chariot“ kann auch mit Streitwagen übersetzt werden.

Hinweis auf die Mysterien der großen Mutter¹¹. Die Karte ist eine tiefe Einweihung in die Kräfte, die den kabbalistischen Pfad von Binah nach Geburah¹² prägen. Der hebräische Buchstabe dieser Karte, Cheth, bedeutet Zaun. Sein Zahlenwert ist die Acht. Während die Sieben die Ganzheit herstellt¹³, ist die Acht das Aufgehen in die Dimensionen der kosmischen Oktave. Das Rad entspricht dem ewigen Kreislauf des Makrokosmos, wie zum Beispiel Tod und Wiedergeburt. „Wer sein wahres Selbst erkannt hat, betrachtet das Leben als Vorbeirollen eines Wagenrads.“¹⁴

Deutung: Das große Gesetz, das uns hier begegnet, lautet: Das wahre Glück ist nicht im Außen, sondern nur im Innen zu finden. Es fordert dazu auf, nach innen zu schauen, Freundschaft mit sich zu schließen. Das ist ein lebenslanges Thema und führt idealerweise dazu, dass wir erwachsen werden. Dazu gehört die Bereitschaft zur Eigenverantwortung. Interessanterweise ist das Fehlen derselben oft gut verborgen. Es zeigt sich meist erst im Alter, nachdem die Kinder ausgezogen sind. Wird im eingetretenen Trott weitergemacht oder das Leben neu gestaltet? Gut für sich zu sorgen, bedingt zu wissen, wie das geht und womit man sich eine Freude bereiten kann. Das ist nicht so einfach, ja oft geradezu eine Herausforderung. Selbstfürsorge ist genauso wie achtsames Handeln in unserer Kultur nicht vorgesehen. Gerade Frauen können oft besser für andere sorgen als für sich selbst. Ältere Frauen, die zu mir kommen, staunen oft, was das denn ist. Obwohl sie teils schon mehrere Operationen hinter sich haben, sagen sie meistens, dass es sie befremdet. Da fallen Sätze wie „Mein Mann kann doch nicht plötzlich seine Hemden selber bügeln“.

Die Frage, wieviel Leute uns mögen, wieviel wir am Tag erledigt haben und das Gefühl keine Zeit zu haben, sind uns vertraut. Zur Ruhe zu kommen, das Tempo herunterzuschrauben, das ist Neuland. Doch der Wagen lehrt uns die Notwendigkeit, unsere Energien in den Griff zu bekommen. Es geht nicht primär darum, was wir wollen, sondern darum, was uns gut tut. Uns erst in Bewegung zu setzen, nachdem wir dies abwägen konnten, bewahrt uns davor, unsere Kraft sinnlos zu verschleudern. Zu erkennen, warum wir uns oft mehr zumuten, als uns gut tut, ist ein weiterer Schritt.

¹¹ Die große Mutter – Die Urmutter allen Seins

¹² Binah und Geburah –jeweils Sephiroth der Kabbalah, Einweihungsstufen auf dem Weg,

¹³ Sieben Farben der Aura, sieben Chakren, der Siebener-Rhythmus etc.

¹⁴ Banzhaf, Hajo, Akron – ebenda, s. 57 unten, ostasiatische Weisheit

Die Symptome unseres Körpers wahrzunehmen, ihnen Raum zu geben, auf die Gesundheit zu achten ist ein weiterer Aspekt dieser Karte. Sie fordert uns auf, den Körper als kostbares Gefährt, als Tempel unserer Seele zu würdigen und zu respektieren. Die Scheibe vor dem Bauch weist auf alle Bauchthemen hin. Eine Ernährungsumstellung kann anstehen oder ein Check, ob und womit wir unserem Körper schaden. Das kann allein schon aufgrund unserer grundsätzlichen Einstellung zu ihm der Fall sein. Wer mag seinen Körper schon so, wie er ist? Eine Deutungsvariante ist ein Kinderwunsch, auch ein uneingestandener, oder eine aktuelle Schwangerschaft. Ich hatte auch schon die Variante, dass die Gefahr bestand, nach einer Operation im Rollstuhl zu landen.

Der wichtigste Aspekt ist die Zentrierung, das Ruhen in uns Selbst. Auch, wenn das bedeutet, Gefühlen zu begegnen, die wir uns nicht eingestehen wollen, oder Eigenschaften von uns wahrzunehmen, die wir nicht mögen. Es mag noch so schwerfallen, zu uns selbst zu stehen, den Mut zu haben, sich abzugrenzen, Nein zu sagen. Hier führt jedoch kein Weg daran vorbei. Der Wagenlenker richtet den Wagen nicht danach aus, was andere denken. Wir brauchen Selbstdisziplin und eine klare Haltung bezüglich unseres Freundeskreises, unserem Partner und überhaupt. Es könnte sein, dass die Motivation für die Verbindungen nicht ehrlich ist, dass es lediglich darum geht, uns nicht spüren zu müssen, nicht alleine zu sein.

Je mehr wir in unsere Mitte kommen, desto freier werden wir und desto unabhängiger treffen wir Entscheidungen. Unsere Prioritäten verändern sich, verlieren ihre Zwanghaftigkeit und orientieren sich mehr an unserem Befinden. Die Karte kann darauf hinweisen, dass es Zeit ist, dies zu tun, oder dass wir gerade dabei sind. Dazu gehört das Eingeständnis, dass unsere Energie nicht unerschöpflich ist.

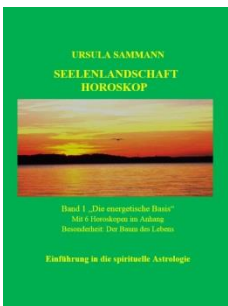
Der Wagen kann die Sehnsucht nach einer stärkeren Entfaltung von Spiritualität und das Bedürfnis zum Meditieren anzeigen. Ebenso kann die Karte ein Indiz für eine Person sein, die hoch spirituell ist und viel meditiert. Doch das ist selten, denn diese kommen normalerweise nicht zu einer Beratung. Der Wunsch nach einer neuen Kraftquelle kann Thema sein, so wie die Veränderung der eigenen Wahrnehmung hinsichtlich der Schwingungen in der Umgebung. Das ist eine natürliche Folge der heilsamen Lektionen des Wagenlenkers und sollte keine Selbstzweifel auslösen. Es ist nur natürlich, dass sich die Wahrnehmung verändert und Entfremdungskrisen auslöst. Ich empfehle meinen

Klienten, die neue Visionen brauchen, aus eigener Erfahrung gerne das Pilgern.

Haben wir uns einmal auf den Weg gemacht, sind zentriert und können uns vor dem beschützen, was uns schadet, erleben wir den Moment der Heilung. Wir spüren, dass wir es gar nicht mehr anders wollen

und erleben eine Befreiung. Wir sind ohne äußeren Anlass zufrieden und haben es nicht mehr eilig, irgendwohin zu kommen. Parkbänke, die wir bisher vor lauter Joggen nicht wahrgenommen haben, fallen uns auf. Und wir entdecken, dass wir uns von Herzen an kleinen Wundern erfreuen können, die uns täglich begegnen.

Ursula Sammann ist Schamanin, Buddhistin, Tarot- und Astrologie-Expertin, Beraterin, Autorin, www.sammann.net, USammann@aol.com



Verlag: book on demand, 4. Aufl., **Softcover, S.222, 08/ 2018, Preis 18,00 €**

Leseprobe:

<https://sammann.net/seelenlandschaft-horoskop-leseprobe/>

Karten des Crowley Thoth Tarot Copyright (c) Ordo Templi Orientis © O.T.O. / AGM